

Gedruckt  
unter dem Titel

Wirkungen einiger übersinnlicher  
Wesenheiten auf den Menschen  
in

„Nachrichtenblatt“

22. Jahrgang, Nr. 25, 26

Dornach 1945

(926)

U e b e r e i n i g e ü b e r s i n n l i c h e W e s e n h e i t e n  
i n i h r e n W i r k u n g e n a u f d e n M e n s c h e n .

gedruckt

-----+++++++-----  
Vortrag gehalten von

Dr. RUDOLF STEINER

am 15. Januar 1908, in M ü n c h e n .  
-----+++++++-----

Das letzte Mal haben wir ein Thema behandelt, welches uns von unserer physischen Welt aus hinaufführte in höhere Welten an der Hand dessen, was man die Elementarreiche nennt,<sup>F</sup> und dazumal haben wir Gelegenheit nehmen können, einzublicken in die komplizierte Natur der menschlichen Wesenheit, mit was allem sie zusammenhängt, wie vielerlei Fäden hinaufführen vom Menschen in die höheren Welten. Es wird sich empfehlen, diesen Gegenstand heute etwas auszubauen. Dabei wird es nötig sein, eine kurze Bemerkung vorzuschicken. Wir würden in den theosophischen Betrachtungen in den Logen nicht gut vorwärts kommen können, wenn nur die elementarsten Tatsachen behandelt würden. Dabei würden viele der Mitglieder immer wieder auf dieselben Sachen zurückkommen müssen. Unter elementaren Dingen braucht man aber nicht nur das zu verstehen, was man im Anfange der Theosophischen Weltanschauung hört, sondern auch das, was in geringem Masse sich entfernt von dem, was ein vernünftiger Mensch heutigen Schlages einsehen kann. Das heisst : Ein vernünftiger Mensch heutigen Schlages wird allenfalls ein klein wenig von dem gelten lassen, was sich über die physische Welt erhebt. Es mag einige Leute geben, die solches annehmen. Aber Sie sagen, **Sicheres** könne man darüber nicht wissen, wenn es auch nicht ganz hirnerbrannt wäre. Dies letztere aber wird entgegengeworfen dem, was den höheren Gebieten in theosophischer Beleuchtung entspricht. Diese höheren Gebiete sind dabei nicht nur so gemeint, dass ein höherer Grad von

<sup>F</sup> Siehe Vortrag vom 4. Dez. 1907

Verständnis nötig ist, um sie anzuhören und zu verstehen, sondern es gehört alles das an Gefühlen dazu, was man nur haben kann, wenn man lange im theosophischen Leben gelebt hat. Man darf in gewisser Beziehung jemand, der längere Zeit das Logenleben mitgemacht hat, mehr zumuten. Die, die erst kurze Zeit mitmachen, dürfen gebeten werden, sich zu sagen, dass das heutige Thema dem, was man gewöhnlich sagt, etwas ferne liegen wird. Aber es ist doch nicht so schwer, sich zu sagen : Es mag mir vielleicht im Anfang manches etwas phantastisch und träumerisch erscheinen, aber wenn ich erst längere Zeit in der Richtung gedacht habe, so wird es mir doch nicht mehr so merkwürdig vorkommen. Es könnte doch sein, dass manches mir nur jetzt hirnverbrannt erscheint; wenn ich aber mir Gefühle dafür angeeignet habe, so wird's mir nicht mehr in dem Lichte erscheinen.

D<sup>a</sup>rch wollen wir mit Unbefangenheit an das Thema herantreten, das für solche, die in ihren Gefühlen vorgerückt sind, ein höheres Kapitel der theosophischen Weltanschauung ausmacht.

Wenn wir mit u.s.w..